

# Bericht Artist Residency Bilbao

## September – Oktober/November 2013

Bianca Tschaikner

### BilbaoArte

In BilbaoArte wird man mit offenen Armen empfangen. Alles war sehr professionell organisiert, sodass ich einen guten Start hatte. Man findet sich schnell zurecht, und man bekommt jede Hilfestellung, was man braucht. Die Sekretärinnen, der Direktor Juan Lopez und die Meister der Workshops waren alle sehr freundlich und bemüht, uns zu unterstützen.

Es herrschte eine sehr angenehme, unkomplizierte, freie Arbeitsatmosphäre in BilbaoArte, es gab viel Platz, jeder hatte seinen eigenen, ruhigen Arbeitsbereich, aber man war trotzdem nicht isoliert und fühlte sich als Teil einer Gemeinschaft unter all den KünstlerInnen, die in BilbaoArte arbeiteten, es gab viel Austausch und regelmäßig Ausstellungen und andere Veranstaltungen – alles in allem war BilbaoArte ein sehr angenehmer Arbeitsort für mich.

### Leben

Bilbao ist eine Stadt, in der es sich gut leben lässt, von angenehmer Größe, kosmopolitisch und gemütlich zugleich, man sieht, dass sich die Stadtverwaltung große Mühe gegeben hat, Lebensqualität zu schaffen. Charakter geben der Stadt der Fluss mit seinen vielen Brücken, die bunten Fassaden der alten Häuser, die lebenswürdige BaskInnen, der Casco Viejo (alter Stadtkern) mit den traditionellen Pinxobars und das schöne grüne Hügelland, das die Stadt umgibt.

Es gibt viele Strände und schöne Küstenabschnitte um Bilbao herum, man kann mit der U-Bahn ans Meer fahren, und es gibt viele kleine Dörfer und interessante Städte (Pamplona, San Sebastian) in der Umgebung zu erkunden. Besonders empfehlenswert ist die Alhondiga, ein Kulturzentrum u.a. mit Bibliothek und einem Schwimmbad mit transparentem Boden.

### Wohnen

Die Wohnung befand sich in einem multikulturellen Viertel in Fußnähe von BilbaoArte, das teilweise etwas laut war und in einer "problematischen" Gegend mit Drogenhandel, Prostitution und ständiger Polizeipräsenz, an die man sich zunächst gewöhnen musste, aber die entgegen dem ersten vermittelten Eindruck auch Nachts nicht gefährlich war, sondern eigentlich recht interessant mit ihren vielen internationalen Geschäften und Restaurants. Das Zentrum und die Altstadt von Bilbao war leicht zu Fuß erreichbar, BilbaoArte war fünf Minuten entfernt.

Bis auf das fehlende Internet am Anfang war in der Wohnung alles notwendige vorhanden, leider war sie ziemlich hellhörig, sodass es für uns einige schlaflose Nächte gab, in der wir jede Bewegung der Nachbarn über uns akustisch mitverfolgen konnten.

### Arbeit

Jeder Stipendiatin stand ein großes Atelier (ein abgetrennter Raum in einem größeren Raum, der mit zwei anderen Stipendiatinnen geteilt wurde) zur Verfügung, in dem man in Ruhe arbeiten kann, sowie verschiedene Werkstätten (Druckwerkstatt, Dunkelkammer, Computerraum, Skulptur...), sodass einem fast alle Arbeitsmöglichkeiten offen stehen.

Ich selbst verbrachte die meiste Zeit in der Druckwerkstatt, wo mir die Meisterin Pilar Valdivieso mit kompetentem Rat zu Seite stand und ich nicht nur ungestört an meinen Drucken arbeiten

konnte, sondern auch noch vieles von ihr lernen konnte. Die Druckwerkstatt ist geräumig und exzellent ausgestattet, bis auf Lithografie war alles möglich, man bekam alles, was man brauchte, es gab genug Platz, und es herrschte eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre. Das einzige Problem war, dass Siebdruck keinen abgetrennten Bereich hat, sodass oft ziemlicher Lärm herrscht im Studio.

### **Verbesserungsvorschläge:**

Das Stipendium sollte auf alle Fälle auf mindestens drei Monate verlängert werden, zwei Monate sind definitiv zu wenig, man braucht einige Wochen, bis man sich richtig eingewöhnt hat und richtig zu arbeiten beginnen kann, und dann ist das Stipendium schon fast wieder vorbei – Monika Grabuschnigg und ich hatten das große Glück, außerplanmäßig zwei Wochen verlängern zu dürfen.

*Der Aufenthalt in Bilbao war eine wertvolle Etappe in meinem bisherigen Werdegang, in der ich mich intensiv in meiner Arbeit weiterentwickeln und experimentieren konnte, und ich möchte mich herzlich beim Land Vorarlberg und bei den Mitarbeiterinnen der Kulturabteilung für diese Möglichkeit, zwei Monate lang ungestört und konzentriert in einer so interessanten Stadt arbeiten zu dürfen, bedanken!*



Bilbao



Atelierbesuch



Arbeit